

## Miltanpfauligkeits

Das Wort ist nun nimmal Mode geworden.  
 Für uns kommt natürlich nur die katholische  
 Miltanpfauligkeit in Betracht u. diese in nimmal  
 mal sicheren <sup>in</sup> als der eigentliche Miltan-  
 pfauligkeit ~~in~~ <sup>in</sup> ~~früher~~ <sup>früher</sup> ~~weltlich~~ <sup>weltlich</sup> ~~weltlich~~ <sup>weltlich</sup> ~~als~~  
 Schaffung des Miltanpfauligkeit von nimmal ~~altes~~  
 u. ~~verwandten~~ <sup>verwandten</sup> ~~Land~~ <sup>Land</sup> ~~z. B.~~ <sup>z. B.</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~wappen-~~  
~~kündig~~ <sup>kündig</sup> ~~u.~~ <sup>u.</sup> ~~nach~~ <sup>nach</sup> ~~einem~~ <sup>einem</sup> ~~bestimmten~~ <sup>bestimmten</sup> ~~Ziele~~ <sup>Ziele</sup> ~~z. B.~~  
 Einwirkung der Welt mit dem ~~Griff~~ <sup>Griff</sup> ~~des~~  
~~früheren~~ <sup>früheren</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup>, ~~sein~~ <sup>sein</sup> ~~ein~~ <sup>ein</sup> ~~Freies~~ <sup>Freies</sup> ~~früher~~  
~~Laute~~ <sup>Laute</sup>.

Und ist Miltanpfauligkeit ein <sup>ein</sup> ~~wichtig~~ <sup>wichtig</sup> ~~Auffassung~~  
 des ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup> ~~u.~~ <sup>u.</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~nuzulassen~~  
 Menschen ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~gott~~ <sup>gott</sup> ~~im~~ <sup>im</sup> ~~Leben~~ <sup>Leben</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~kathol.~~ <sup>kathol.</sup> ~~Glaubens?~~  
 Diese Miltanpfauligkeit ~~offenbar~~ <sup>offenbar</sup> ~~sich~~ <sup>sich</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~den~~  
~~weltlichen~~ <sup>weltlichen</sup> ~~Leben~~ <sup>Leben</sup> ~~kommen~~ <sup>kommen</sup> ~~finden~~ <sup>finden</sup>:  
 A. ein ~~gewissen~~ <sup>gewissen</sup>, ~~gewissen~~ <sup>gewissen</sup>, ~~Justiz~~ <sup>Justiz</sup> ~~auf~~  
 dem ~~Leben~~ <sup>Leben</sup>, ~~in~~ <sup>in</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup>, ~~Rätern~~ <sup>Rätern</sup>, ~~Ge-~~  
~~walten~~ <sup>walten</sup> ~~z. B.~~ <sup>z. B.</sup> ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~alten~~ <sup>alten</sup> ~~Löfeln~~ <sup>Löfeln</sup> ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~Leben~~ <sup>Leben</sup> ~~u. f. m.~~  
~~Leben~~ <sup>Leben</sup> ~~finden~~ <sup>finden</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~von~~ <sup>von</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~Justiz~~ <sup>Justiz</sup> ~~in~~  
~~den~~ <sup>den</sup> ~~Leben~~ <sup>Leben</sup> ~~insolange~~ <sup>insolange</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~von~~ <sup>von</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~Leben~~ <sup>Leben</sup> ~~kommen~~

gegangen. Was noch vorhanden ist, hat man  
Gemeinlich romanisch in seiner Landessprache,  
oben geschrieben haben, flüchtig geschrieben.

Sie sollen verstehen als fühlbare Form der Welt-  
auffassung der alten Vorfahren von Torgau  
entwacht werden.

Ein Philosoph hat den vollen Inhalt eines menschlichen  
menschlichen Lebens also beschrieben: 1. Ein festes Ziel  
2. ein gewisser Weg zu diesem Ziel 3. Ein bestimmtes  
Ja zu dem, was zum Ziel führt u. ein festes Nein  
zu dem, was vom Ziel abzieht u. abwegig ist.

Ad 1. Das feste Ziel des Lebens ist dem kaff. Volk  
Gott als finis ultimus. Davon ein schönes Zeugnis  
auf dem Sauph. No = 103, jetzt No = 107 in Berlin, das  
abgebrannt ist. Mein Gott u. mein Herr,  
Alles zu deiner Ehre. 1801.

2. Das ganze Leben muß in einem vollen Gut-  
fallung auf Gott u. in gloria Dei gerichtet sein.  
3. Gott als finis ultimus, als der Allwissende ist der  
Ernsteste, der unsere Lebensaufgabe das Ziel setzt,  
aber auf dem Lebensweg man gewiß, ob ein Ziel-  
fehler ist oder nicht. Davon ist auf der Seite  
der Landessprache meines Vaterlandes No = 135

344

in einem gemalten Rahmen ein Bild, in  
demselben ein Bild u. um die Zeit: Gott sei Lob.  
Ad 3. Der gewöhnliche Weg zu diesem Ende ultimus  
ist das Leben nach dem Willen Gottes. Darin  
der Herr auf dem Lande No. 104.

Gott gelobt u. selig gesprochen,  
Ihnen auch Gutes erwünscht.  
Gott hat aber für mich ein altes Erbteil  
von Sünde, Ungerechtigkeit. Das Wort ist vorwärts  
auf das religiöse, auf die Lehren der Freiheit,  
kann beschränkt werden u. zwar durch einen  
engstirnigen Pietismus.

Der Herr ist unnahe infallibel identisch mit  
dem Andenken des Herrn: Sie ist notwendig.  
Dieses also zum Herrn des Herrn u. seiner  
Gerechtigkeit

Die in den letzten Jahren des Freiheitskampfes ist ein  
Lied. Darin der Herr auf dem Lande No. 63 auf  
dem Hebräer: Gott lieben ist ein bester Kunst-  
Ausspruch (außer Gott) lieben ist ein Kunst 1807.

Es ist mir auf demselben Weg, geworden Weg  
auf demselben Land zum Beispiel wir die Sünde  
Gottes, den Herrn Gottes. Darin werden der

Stönn Gerings auf der Hübschheit in Ho. 7c:

Ni bei uns auf allen Wegen,  
Lieber Gott, mit deinem Tugend 1801.

Wohl aber von allen Wegen ein <sup>in</sup> Punkt das  
gläubigen Volk auf ein <sup>zu Gott</sup> Tugend für ein Tugend,  
i. an ungratia ad <sup>in</sup> vovans auf in vovans Lebens-  
weg ad finem ultimum.

Ad 3. Das ist ja i. sehr Wein. Wir müssen nie nut-  
schind, nur Wein sagen zu allem, was von dem Lebens-  
weisheit <sup>in</sup> finis retāmus abmngig ist: i. das ist aber  
nirgendwo im Worte: Tugend. Warum der Gerings  
auf der Hübschheit des Gutes Ho. 175 pag 176:

Oh, lieber Gott - bring dich ein Tugend.

(Mafschneidig samt der Gerings auf dem Religions-  
hulwrist in der Tugend.)

Das ist aber nie ein ungratigen Tugend des Lebens.

Wir müssen nie gut ja sagen zu allem, was  
von dem Gott, ein Erfüllung seiner selbst  
Mittend erwirft. Warum leuchtete zornen Tugend  
des Gerings: Von Alzeit von, dem Gott allein  
zu diesem <sup>in</sup> walschneidung ja i. Wein bräutigam  
mir aber eines zornigen Motiven i. ein  
bistend und der Gedächtnis an die Tugend i. in  
Anantwortung von Gott. Warum leuchtete mir

1845.

346

auf der Kibbutz der zwanfentwanzig in dem  
jahren 1918 von dem Herrn Herr:

"O Mensch, hab' von dem Wein,  
Gedanke, daß Gott dein Richter sei."

Das gleiche Motiv fällt der Herr auf der  
Kibbutz in No. 104 (S. 203):

Mensch, gedanken allzeit  
an Tod u. an die Ewigkeit.

Wir haben alle in diesen Zuschriften, die wir  
nach jährligen Pausen von den guten alten  
Jahresberichten <sup>finden</sup> nun geschlossen Welt aufbauung  
ein auf die wichtigsten Fragen des Lebens  
nun sorgfältigste Antwort gegeben.

Manche Jahresberichte enthalten Reflektionen  
über gewisse Lebensphilosophie und menschliche  
Werte. Sie sind aber meistens unvollständig,  
unsystematisch und auf dem Kibbutz  
No. 150 (das Jahrbuch abgebrochen).

Hon der Welt zu mir will sagen,  
daß sie wertvoll sein pflegt das Lob,  
Und nicht, daß sie in allen Dingen;  
Das kommt (= lobt) die die neuen Welt.

347

Wahr wichtig ist n. liest das Buch,  
In der Tat wird n. gut ihm selbst.  
Wahr aber falsch ist sein sein Gutes,  
Inm gut so gut zu jeder Zeit.  
Dies ganz klar sind die philosophischen Gedanken,  
nennen sie in der Zehn von No. 99 pg 202 finden.  
Es ist in dem Fall ein gewisser Pessimismus eines  
Misanthropen.